

Bei Paul Gerhardt klingt das übrigens so, wenn er in seinem Mutmachlied für Erwachsene singt (EG 351, 13 nach der Melodie: „Ist Gott für mich, so trete“):

„Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist“. So soll es sein! Amen.

Gebet

Schöpfer Gott, in allen Sprachen loben und singen wir deinen Namen. Jeder Klang, jedes Wort findet bei dir Gehör.

Wir bitten für die Menschen, denen heute nicht nach Singen zumute ist, für die Kranken und Sterbenden, für die Trauernden und Verzweifelten.

Wir bitten für die Menschen, deren Lied verstummt ist, für die Opfer von Terror und Krieg, für die, deren Heimat in Trümmern liegt, für die Flüchtlinge und die Gefangenen.

Wir bitten für die Menschen, deren Gesang nicht gehört wird, die von anderen übertönt werden. Wir bitten für die Unterdrückten, für die mundtot gemachten, und für die, denen die Worte fehlen.

Wir bitten für die Menschen, die taub geworden sind, die dein Lied der Liebe nicht mehr hören wollen, für die, die voller Hass um sich schlagen, für die, die ihrem Nächsten das Leben schwer machen.

Und wir bitten für uns alle: Lass uns nicht nachlassen, nach neuen Liedern zu suchen und dir zum Lob zu singen.

Vater unser im Himmel...

Segen

Herr, segne uns und lass uns dir dankbar sein. Herr, geh mit uns und lass uns nicht allein. Herr, sende uns und lass uns zum Segen auch für andere werden, durch Dich, Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.



Gedanken zum Sonntag Kantate, 10. Mai 2020

(Pastor Markus Lenz)

Es ist Sonntag Kantate - „**Singet!**“ Dazu fordert uns der Sänger des 98. Psalms auf:

*Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.*

*Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*

*Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!*

*Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!*

*Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!*

*Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.*

*Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.*



(Auszüge aus Psalm 98)

Gebet

Wir kommen zu dir, Gott, aus all unserer Unruhe, mit so vielen Gedanken, die wir uns machen über das Leben und unsere Welt.

Wir kommen zu dir mit unseren Sorgen und Ängsten, mit Sehnsucht und Hoffnung. Bei dir ist ein Ort der Geborgenheit.

So finden auch wir uns bei dir ein, legen ab, was uns Unruhe macht und auf uns lastet. Wir dürfen aufatmen und darauf vertrauen, dass du, Gott, uns nahe bist. Amen.

Gedanken

Bevor meine Tochter Rebekka überhaupt ganze Sätze bilden und richtig sprechen konnte, hatte unser Sohn Johannes ihr bereits das Singen beigebracht. Mit ihren glockenhellen Stimmchen trällerten sie sich gemeinsam durch den



Tag und ich hatte schnell raus, welche Lieder sie sangen: fröhliche, mutige - wenn ihnen danach zumute war. Aaber da gab es eben auch das eintönige Summen, wenn sie nachdenklich oder sogar traurig waren. Am schönsten natürlich unsere allabendlichen Kanons, die wir nach den Gutenachtgeschichten miteinander sangen: „Herr, bleibe bei uns!“ und „Abendstille überall“ usw.

Fast alle wissen, dass Musik und besonders der Gesang meines und das Leben meiner Familie bis hierher begleitet hat. Den Gefühlen durch den Gesang, durch Laute Ausdruck zu verleihen, ist mehr, als nur Melodien zu produzieren. Es ist auch mehr als Schreitherapie oder lautes Rufen oder Klage. Das alles auch, und alles auch zu seiner Zeit. Laute, Gesang und Ausdruck von Melodien sind Antworten auf

das Erlebte, sie sind die ehrlichsten Äußerungen zu allem, was uns im Alltag widerfährt - viel mehr, als Worte es auszudrücken vermögen.

Wir alle kennen „Druckstellen“, die oft als Spuren unseres Alltags zurückbleiben: Da ist der Druck der Leistungsgesellschaft (größer, schneller, besser!), dann jener der Spiel- und Spaßgesellschaft, und es gilt: immer bunter, lockerer und abwechslungsreicher. Erst in diesen Tagen, komplett ausgebremst durch Corona, erkennen wir, in *welche* Zwänge und Unterdrückungen wir uns da völlig selbstbestimmt begeben haben. Aber im besten Fall begreifen wir inzwischen auch, welche Druckstellen das bei uns hinterlassen hat. Doch auch in dieser Coronazeit geht das Leben weiter und es begegnen uns Trauer, Ängste, Nöte und Zweifel, und auch sie hinterlassen ihre Spuren.

Und heute, gerade heute steht da der Sänger unseres 98. Psalms, legt sozusagen seine Hand um unsere Schultern und sagt: „Singt! Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

Und darum sollen wir singen. *Klagelieder* – wenn es sein muss (EG 597):

*„Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr höre meine Klagen,
aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr höre meine Fragen.“*

Aber eben auch *Lob- und Mutmachlieder*, weil wir in allem, was uns bedrückt, aufatmen dürfen. Bei Dietrich Bonhoeffer hört sich das so an (EG 65, 7):

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

oder: „Das Kindermutmachlied“:

*„Lala... Wenn einer sagt: „Ich mag dich du, ich find' dich ehrlich gut“.
Dann krieg' ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut.“*

Gott will, dass wir aufatmen – und so werde ich auch weiterhin singen: meinen Dank, mein Lob und meine Klage, in Dur und Moll, weil Gott sich uns zuwendet. Nur so kann ich leben!